

Politisches Blatt v. gotovini.



# Marburger Zeitung

**Verwaltung, Redaktion, Druckerei, Maribor.**  
 Juričeva ulica 4. Telefon 24.  
**Bezugspreise:**  
 Abholen, monatlich Din 20.—  
 Zustellen „ „ „ 21.—  
 Durch Post „ „ „ 22.—  
 Ausland, monatlich „ „ „ 30.—  
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—  
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für den ersten Monat anzufügen. Bei monatlicher Lieferung ist der Monatsbeitrag anzufügen. Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für den ersten Monat anzufügen. Bei monatlicher Lieferung ist der Monatsbeitrag anzufügen. Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbeitrag für den ersten Monat anzufügen. Bei monatlicher Lieferung ist der Monatsbeitrag anzufügen.

DRŽAVNO PRAVNIŠTVO  
 MARIBOR  
 DOŠLO  
 25/9 25  
 krat prilog.

Maribor, Mittwoch, den 30. September 1925.

Nr. 221 — 65. Jahrg.

## Die beiden deutschen Delegierten zur Balkkonferenz.



Reichskanzler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Stresemann.

## Die Balkkonferenz verschoben.

### Vor neuen Schwierigkeiten und Mißverständnissen?

Wien, 28. September. (Wolff.) Der amtliche englische Rundfunk meldet, es könne nunmehr als feststehend betrachtet werden, daß die Konferenz über den Sicherheitspakt am 5. Oktober in Locarno beginnen wird.

London, 29. September. Die nach Luzern einberufene Konferenz mußte wegen den unklaren Erklärungen der deutschen Botschafter in London und Paris bezüglich der deutschen Note über die Teilnahme Deutsch-

lands an der Konferenz verschoben werden, da Mißverständnisse zutage getreten sind. Die Botschafter Frankreichs und Englands in Berlin haben von ihren Regierungen den Auftrag erhalten, im deutschen Außenministerium keine Aufklärungen zu verlangen. Allgemein herrscht die Überzeugung, daß trotz dem freundschaftlichen Tone der deutschen Verbalnote gewisse Schwierigkeiten für die Konferenz des Sicherheitspactes entstanden sind.

## Mißverständnisse zwischen Regierungsparteien.

### Die kroatischen Forderungen stoßen auf Widerstand bei den Radikalen.

Beograd, 29. September. Die Beograder Presse kommentiert noch immer die zutage tretenden Mißverständnisse zwischen den Radikalen und der Radikelpartei. Die Vertreter der kroatischen Bauernpartei forcieren vor allem die Forderung der Kroaten, daß Radic die Stelle eines Vizepräsidenten im Ministerrat zugestanden werden soll. Die Kreise der kroatischen Bauernpartei rechnen mit dieser Forderung schon als Tatsache. Die

führenden Radikalen lehnen jedoch diese Forderung ab.

Interessant ist die Tatsache, daß die führende Presse der Regierungsmehrheit indiziert, daß bis jetzt in der Regierung nur theoretisiert wurde und daß keine praktischen Arbeiten durchgeführt wurden. Auch wird betont, daß bis jetzt noch keine Beschlüsse für die Sitzungsbereitschaft im nächsten Monate begonnen.

## Beendigung des Journalistenkongresses.

Beograd, 29. September. Nach Nachrichten aus Skopje wurde der Journalistenkongress gestern abends abgeschlossen. Es wurden mehrere Resolutionen angenommen. Nach einer Resolution verlangt man von den Journalisten das Rechtsgewalt und eine fünfjährige Journalistenpraxis, bevor sie als ordentliche Mitglieder der Vereinigung aufgenommen werden. Auch ein Antrag, worin von den Journalisten gewisse Fertigkeiten, wie Stenographie, Dactylographie u. dgl., verlangt

werden, wurde angenommen. Heute sind die Journalisten nach Skopje polje abgereist.

## Besuch einer italienischen Prinzessin in Zara.

Beograd, 29. September. Aus Zara wird gemeldet, daß dort die italienische Prinzessin Anita eingetroffen sei. Die dortigen Italiener haben ihr große Ovationen bereitet. Die Beograder politischen Kreise haben diese Nachrichten mit gewisser Empfindlichkeit aufgenommen und bemerken hierzu, daß es merkwürdig sei, daß eine italienische Prin-

zessin weiter auf der Balkkonferenz die Frage des Saargebietes, vor allem die Festlegung eines näheren Termins für die vorgesehene Volksabstimmung und wohl auch die der Kolonialmandate angeschnitten werden. Daran ist es sich hierbei doch um Prinzipienfragen, die von ausschlaggebender Bedeutung für die Stellung Deutschlands zum Eintritt in den Völkerbund sein werden. Angesichts dieses umfangreichen Fragenkomplexes wird man wohl mit einer mehrwöchigen Dauer der Konferenz rechnen müssen.

te dürfte weiter auf der Balkkonferenz die Frage des Saargebietes, vor allem die Festlegung eines näheren Termins für die vorgesehene Volksabstimmung und wohl auch die der Kolonialmandate angeschnitten werden. Daran ist es sich hierbei doch um Prinzipienfragen, die von ausschlaggebender Bedeutung für die Stellung Deutschlands zum Eintritt in den Völkerbund sein werden. Angesichts dieses umfangreichen Fragenkomplexes wird man wohl mit einer mehrwöchigen Dauer der Konferenz rechnen müssen.

zessin gerade in dem Momente in Zara erscheint, indem das jugoslawische Königspaar eine Dalmatienreise unternimmt.

## Die Reise des Königspaares.

Beograd, 29. September. Die Sensation des Tages bilden die positiven Nachrichten, daß der König seine Reise durch Dalmatien unterbrechen und in einigen Tagen nach Beograd zurückkehren wird. Das Reiseprogramm ist wesentlich gekürzt worden. Er wird mehrere Städte nicht besuchen. Heute trifft er in Split ein, wo er zwei Tage verbleiben wird. In Split wird er mehrere historische Denkmäler besichtigen. Das Meer war sehr unruhig, was eine schlechte Fahrt verursachte. Aus Split reist der König nach Sibenik, wo er am 1. Oktober eintreffen wird. In Sibenik steht der Salonwagen, der den König über Karlovac und Zagreb nach Beograd führen wird, schon bereit. Die schnelle Rückkehr des Königs nach Beograd kommentiert man in politischen Kreisen sehr verschiedentlich. Einige bringen sie mit den Diskussionen, die in der Regierungsmehrheit entstanden sind, in Verbindung. Andere bringen diese Rückkehr mit außenpolitischen Ereignissen in Verbindung, was jedoch nicht wahrscheinlich ist, da in der Außenpolitik keine wichtigen Ereignisse stattfanden. Sehr glaubwürdig ist die Begründung, daß der König wegen der großen Reise Strapazen ermüdet sei und daher der Erholung bedürfe.

## Persien und Sowjetrußland.

Wien, 28. September. (Wolff.) Wie „Chicago Tribune“ aus Teheran meldet, haben die persischen Behörden 12 Russen verhaftet, die angeblich mit der Teheraner Sowjetgesandtschaft in Verbindung stehen. Später wurde der Junke der russischen Gesandtschaft von der militärischen Behörde verhaftet, ebenso mehrere von der Gesandtschaft beschäftigte Drucker und Seker, die beschuldigt waren, Propagandaschriften hergestellt zu haben. Fast alle Angeklagten wurden einem Kreuzverhör unterzogen. 30 von ihnen befinden sich noch in Haft. Die Regierung hat eine strenge Zensur für Telegramme eingeführt.

## Börsenberichte.

Zürich, 29. September. (Avala — Schlußkurse) Paris 24.50, Beograd 9.20, London 25.09, Berlin 123.30, Prag 15.35, Mailand 21.02, New-York 518.10, Wien 73.15, Brüssel 22.65, Budapest 0.00725, Warschau 85.—, Sofia 2.775, Bukarest 2.80, Madrid 74.40, Amsterdam 208.35, Kopenhagen —, Stockholm —, Athen 7.46.

Zagreb, 29. September. (Avala — Schlußkurse) Devisen: Paris 265.— bis 269.—, Schweiz 1085.— bis 1093.—, London 272.29 bis 274.29, Berlin 1336.70 bis 1346.70, Wien 790.25 bis 800.25, Prag 166.25 bis 168.25, Mailand 227.36 bis 229.76, New-York 56.05 bis 56.65, Amsterdam 225.8.— bis 227.8.—, Budapest 0.0786 bis 0.0796. — Valuten: Dollar 55.30 bis 55.90, Mark 1320.— bis 1330.—, Schilling 7.90 bis 7.98, französische Frank 270.— bis 272.— Goldhürje.

Ljubljana, 29. September. Buchenlöcher, 35, 45, 55 und 70 Millimeter, 2.25 bis 4.50 Meter, Grenzstation, Geld 550. Eichenlöcher, ab 30 Zentimeter Durchmesser, Verladestation, Ware 480, Buchenlöcher, letzte Sorte, Ljubljana, Geld und Ware 19. Buchenholz, Verladestation, Geld und Ware 17.50.

Wird nun der Westpakt den Hauptpunkt der Tagesordnung bilden, so ist doch damit zu rechnen, daß diese entweder eine Erweiterung erfährt, oder daß doch noch andere Fragen, wenn nicht im Rahmen der Tagesordnung, so zumindest außerhalb derselben zur Erörterung gelangen werden. So will man auf französischer Seite die Dischidsverträge, zu denen jetzt die Tschechoslowakei die Zustimmung ergriffen hat, anschneiden mit der Absicht, sie in den Westpakt hineinzuarbeiten, was von deutscher Seite ebenso entschieden abgelehnt werden wird wie eine französische



# Tageschronik.

**Generalversammlung des Vereines der landwirtschaftlichen Fachleute Sloweniens.** In der ersten Hälfte des Monats September hielt der Verein der landwirtschaftlichen Fachleute Sloweniens im Saale der landwirtschaftlichen Gesellschaft in Ljubljana seine diesjährige Generalversammlung ab. Die Versammlung war im Vergleiche zu anderen Jahren zahlreich besucht; von 148 Mitgliedern beteiligten sich an der Versammlung über 70 Fachleute aus allen Teilen Sloweniens. Die Versammlung leitete der Vereinspräsident Herr Zmazek, teilweise auch der Vizepräsident Ing. Bidanek; ersterer vertrat auch den Verein landwirtschaftlicher und Forstbeamter des Königreiches SHS in Ljubljana. Die Verhandlungen dauerten volle 7 Stunden; erst um 9 Uhr war der letzte Punkt der Tagesordnung behandelt. Der Bericht des Ausschusses über die Tätigkeit des Vereines wurde einstimmig angenommen. Die anderen Verhandlungen trugen einen rein fachlichen Charakter und umfassten nur aktuelle und sachliche Fragen. Die Standesampanzation, der Schutz und eine größere Anerkennung unserer Arbeit, ein organisatorischer Aufschwung sind die Schlagworte, die die heutige zielbewusste Tätigkeit des Vereines charakterisieren. Das hohe Ziel, das sich der Verein gesteckt hat, wird erst dann zu erreichen sein, wenn sich alle Absolventen der landwirtschaftlichen Schulen, sei es der niederen, der Mittel- oder Hochschulen, denselben anschließen werden. Sowohl moralische als auch materielle Gründe sprechen dafür. Aber auch Freunde des landwirtschaftlichen Standes sind im Vereine willkommen. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 25 Dinar für ordentliche, auf 10 Dinar für unterstützende und auf 250 Dinar für die gründernden Mitglieder. Der Verein hat gegenwärtig seinen Sitz in Mariabor an der Lst. und Weinbauschule. Beitrittsanmeldungen mit den nötigen Personalangaben sowie der Mitgliedsbeitrag sind an den Ausschuss zu entsenden, der auf Verlangen auch Erlasscheine verleiht. Die veränderten Statuten sind erst nach dem Druck erhältlich. Neue Personen, die sich mit verschiedenen Fragen an den Verein wenden und eine Antwort erwarten, mögen immer ein Porto in Marken beilegen. —s.

**Die Frage der ausländischen Arbeiter.** Die diplomatischen Vertreter Italiens, Frankreichs, der Tschechoslowakei und Österreichs unternahmen beim Außenministerium in Beograd Schritte, um die Aufhebung der Verordnung zu erwirken, nach der alle ausländischen Arbeiter Jugoslawiens, falls sie keine besondere Aufenthaltserlaubnis vom Minister für Sozialpolitik erhalten, das Land verlassen müssen. —ab.

**Verband der autonomen Städte Sloweniens.** Die Genossenschaft der Stadt Ljubljana hat eine Aktion eingeleitet, die den Zusammenschluß der autonomen Städte Sloweniens (Ljubljana, Maribor, Celje und Ptuj) zu einem Verbande der autonomen Städte Sloweniens zum Ziele hat. Der Verband wäre später auch auf das übrige Staatsgebiet auszudehnen. —ab.

**Neue Dispensarien in Bosnien und der Herzegowina.** Das Volksgesundheitsministerium beschloß, in der nächsten Zeit in einigen Orten Bosniens und der Herzegowina

neue Dispensarien zu errichten. Zuerst wird ein Dispensarium in Travnik in Bosnien eröffnet. Ebenso wird an der Gründung einer größeren Anzahl von Ambulatorien in Bosnien, der Herzegowina und Dalmatien gearbeitet, für die die notwendigen Kredite bereits bewilligt sind. —ab.

**Kanalisation in Sarajevo.** Die Sarajevoer Stadtgemeinde ist mit der Vervollständigung der Kanalisation an der Peripherie der Stadt beschäftigt. Das Kanalisationsprogramm bestimmt für dieses Jahr die Durchführung der Hälfte der ganzen Arbeit, während im nächsten Jahre die andere Hälfte vollendet werden soll, so daß es in Sarajevo in Jahresfrist keine Straßen mehr ohne Kanalisation geben wird. —ab.

**Pleber in den Tod als ins Spital.** In Planiste in der Herzegowina verübte das 16jährige Mädchen Vlasta Grabić Selbstmord. Sie war schon in ihrer frühesten Jugend vaterlos geworden und hatte bald darauf ihre Mutter verloren, so daß sie dann im Hause ihrer Eltern ganz allein wohnte. Dies gab den Dorfschlinglingen Anlaß, sich um ihre Gunst zu bewerben, bis es endlich einem von ihnen gelang, ihr Herz zu erobern und sie zu verführen. Nach einiger Zeit wurde sie aber von ihrem „Geliebten“ verlassen und seit dieser Zeit verkaufte sie ihren jungen Körper ohne Wahl allen Dorfschlinglingen. Als sie nun eines Tages feststellte, daß sie geschlechtlich erkrankt war und vor der Frage stand: Spital oder sonst wohin? wählte sie in ihrer Verzweiflung den Tod, indem sie sich erhängte. —ro.

**Dritter internationaler Städtekongreß.** Wie aus Paris gemeldet wird, beginnt am 28. d. M. in Paris der dritte internationale Städtekongreß.

**Unwetter in Italien.** Wie aus Rom berichtet wird, ist dieser Tage über Florenz u. Rom sowie auch über die Umgebung dieser Städte ein Unwetter niedergegangen, das viel Schaden anrichtete. Bei Livorno ereignete sich ein Erdsturz, durch den vier Personen ums Leben kamen. In Rom war das Elektrizitätswerk für einige Zeit gestört. —ab.

## Neues aus Maribor.

Maribor, 29. September.

**m. Todesfälle.** Sonntag, den 27. d. M. verschied nach kurzem Leiden Herr Friedrich E n b f r a g e r, Vertreter der Firma Singer & Co. in Maribor. Das Leichenbegängnis fand heute Dienstag, den 29. d. M. um halb 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobroje aus statt. — In Graz verschied am Samstag den 28. d. M. nach langem, schmerzlichen Leiden Herr Karl Buch, gewesener Kaufmann in Maribor im Alter von 49 Jahren. Der Verstorbene wurde Sonntag, den 27. d. M. am Zentralfriedhofe in Graz zur letzten Ruhe beigesetzt. — Den schwergetroffenen Familien unser Beileid! —ro.

**m. Errichtung eines Denkmals für Kaiserin Elisabeth.** Wie wir bereits berichtet haben, wurde in Maribor ein Ausschuss gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, für Kaiserin Elisabeth ein Denkmal zu errichten. Das Denkmal dürfte im Stadtpark aufgestellt werden. Demnächst wird eine Sammelaktion eingeleitet werden, um die nötigen Mittel zu beschaffen. —ro.

**m. Die 1000-Jahrfeier des kroatischen Königtums in Maribor.** Der hiesige historische

Verein veranstaltet kommenden Sonntag, den 4. Oktober im Saal des Apollonios um 10 Uhr vormittags eine 1000-Jahrfeier des kroatischen Königtums. Die Feier wird durch einen Vortrag vom Regierungsrat Dr. Nagh aus Zagreb eingeleitet. Der Vortrag wird durch plastische Bilder erläutert werden. Eintritt frei. —ro.

**m. Rongir der Bürgerkassellere aus dem Kreise Maribor** findet am 16. Oktober 1. J. in Maribor statt. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. auch die Erläuterung des neuen Unterrichtsplanes. —ro.

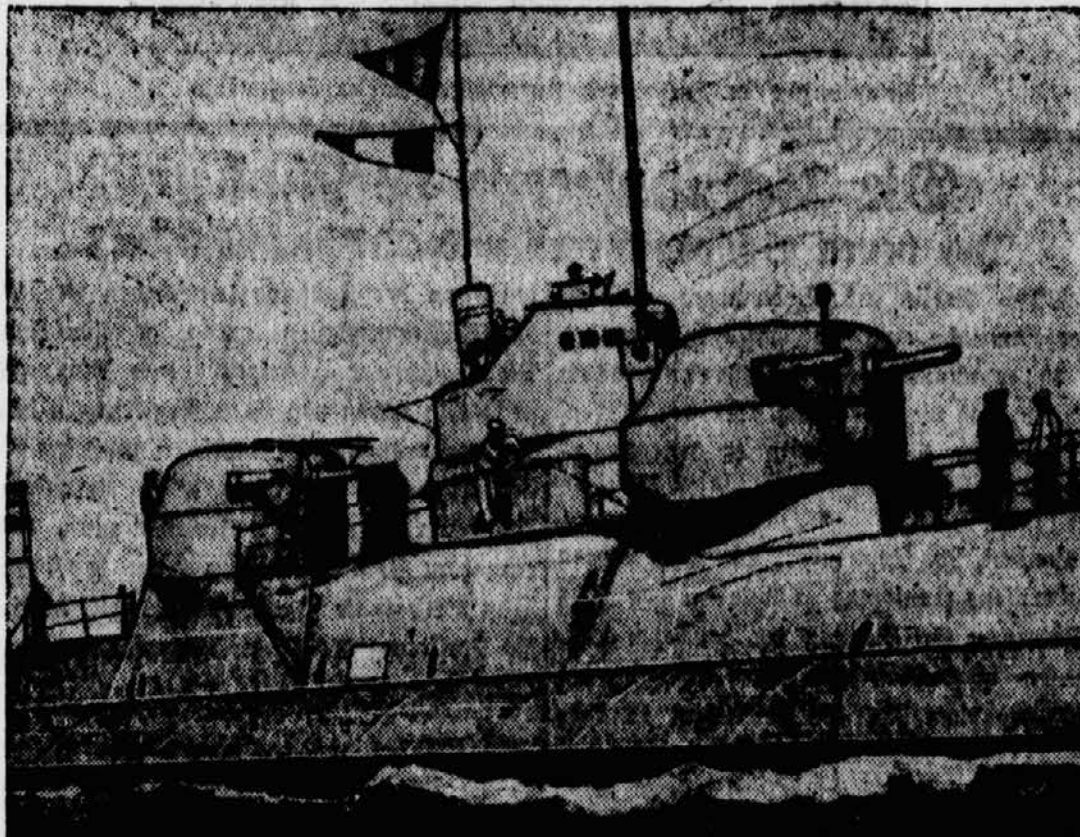
**m. Kleingeld an den Eisenbahnhöfen.** Wieberholt hörte man Klagen, daß bei der Ausgabe der Fahrkarten in den Stationen kein Kleingeld vorhanden war und Reisenden, die nicht selbst das Kleingeld besorgten, die Kartenausgabe verweigert wurde. Nun hat das Verkehrsministerium angeordnet, daß an allen Eisenbahnhöfen das nötige Kleingeld bereit gehalten werden muß. Zuwiderhandelnde Beamte werden zur Verantwortung gezogen. Diese Verordnung ist jedenfalls zu begrüßen. Sowohl dem Publikum als auch dem amtierenden Beamten wird viel Ärger erspart bleiben. —ro.

**m. Ein guter Fang.** Die Polizeiorgane widmen u. a. auch den Schmugglern ein besonderes Augenmerk. Auf der Bahn ist der Schmuggel infolge der erhöhten Aufmerksamkeit der Zollorgane schon sehr risant. Deswegen verlegen die „Veruschsmuggler“ ihre Tätigkeit auf die Straßen. Nichts desto weniger aber hat auch die Polizei der Straße ihr Augenmerk zugewendet. Schon wiederholt wurden Schmuggler auf den zur Stadt führenden Wegen festgenommen. Auch vor einigen Tagen machten zwei Geheimpolizisten ein guten Fang. Auf der Kaiserberger Straße bemerkten sie zwei Männer, die schon längere Zeit beobachtet wurden. Beide trugen kleinere Kistchen. Ueber das Befragen nach dem Inhalte wurden beide etwas verlegen. Während der eine sich an das Öffnen der Kistchen machte, warf der zweite seine Last weg und entfloh. In den drei Kistchen wurden insgesamt 28 Kilogramm Sacharin vorgefunden. Der zurückgebliebene Schmuggler wurde der Finanzbehörde eingeliefert. —ro.

**m. Jener Herr, der vor einigen Tagen in der städtischen Badeanstalt einen goldenen Öhring vergessen hatte, wird ersucht, denselben dort abzuholen.** —ro.

**m. Die Errichtung einer neuen Brückenwage.** Wie wir bereits berichteten, hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung die Errichtung einer neuen Brückenwage genehmigt. Die neue Brückenwage wird neben dem Frachtenbahnhof gegenüber der Franz'schen Mühle errichtet werden. Die Baupläne wurden bereits der Eisenbahnverwaltung vorgelegt, da sich die Wage auf dem Grunde der Eisenbahn befinden wird. Die Nähe des Frachtenbahnhofes entspricht gewiß den Wünschen der Kaufmannschaft. — Nun wäre es aber auch am Platze, den Heumarkt auf den Viehmarktplatz zu verlegen. Bisher wurde dieser Vorschlag stets mit der Begründung abgewiesen, daß sich die einzige „Brückenwage am Trg Svoboda befindet. Durch die Abhaltung des Heumarktes wird dieser Platz stets verunreinigt, was gewiß nicht zur Verschönerung der Stadt gezählt werden kann. Hingegen aber wäre der Viehmarktplatz für

Das größte U-Boot der Welt



Das größte U-Boot der Welt hat England gebaut. Es hat jetzt Chantam zu einer größeren Übungsfahrt verlassen. — Unser Bild zeigt die drehbaren Geschütz-Panzertürme dieses gigantischen Unterseefenegers.

# Das zweite Glück

Roman von Helene Selbig-Tränkner.

3 (Nachdruck verboten.)

Im Falle der Wiederverheiratung meiner Frau gehen alle Rechte an der Fabrik restlos in die Hände meiner Kinder über, das gesetzliche Erbteil ist ihr auszusuchen, den Kindern soll ein Vormund bestellt werden, der dem Betrieb nahesteht. Sollte der Ehegatte meiner Frau eine der Fabrik und ihrer Technik nicht fernstehende Persönlichkeit sein, so haben meine Kinder das Recht, ihm Teilhabe an der Leitung zuzugestehen.

In keinem Falle soll eine dem Betriebe völlig fernstehende Persönlichkeit irgendwelche Funktionen dabei ausüben. Nach der Mündigkeitserklärung meines Sohnes Ernst August soll dieser und später, im gleichen Falle auch meine Tochter Minna, die Pügel der Leitung ergreifen, ohne aber, im Falle alles beim Alten bleibt, der bisherigen Führung zu entsagen. Sie sollen ihr vielmehr noch weitgehende Betätigungsmöglichkeiten wie etwa die Rolle der Prokura übertragen.

Es folgten noch Vermächtnisse an Dorfge-meinde, Kirche, Schule und politische Organisationen, Ueberlassung von Bauland für eine Turnhalle, Legate an Beamte, Arbeiter, Dienstboten, die Unterstützungskasse und die Dorfarmen.

Edward Feddersen legte, als er geendet, still wieder den Brief zusammen. „Das Gericht wird das weitere besorgen, Mathilde,“ sagte er ruhig.

„Dein Mann war ein Brachtmensch, wenn's auch mein Bruder war, gesagt muß es werden, ich hab' ihm viel zu verdanken.“

Mathilde nickte stumm, ihr Herz war noch aus dem Gleichgewicht, aber voller Dankbarkeit, und schwankte wie Quecksilber auf und nieder, wenn auch ganz tief, fast im Unterbewußtsein, etwas mitschwang, daß wie Mathilde schien. Sie schloß sich bei aller Freiheit auf einmal wie geknebelt.

Der feine Kopf Ernst Augusts senkte sich ein wenig. Dann wandte er sich seiner Mutter zu:

„So werden wir zusammen, ich unter deiner Leitung, arbeiten müssen, Mutter, so lange du es für gut befinden wirst,“ sagte er etwas hart.

Sie blinnte ihn an; ein leiser Schreck lag in ihren Augen.

„Ich werde dir zur Seite stehen, solange du es für gut hältst, mein Kind, ist das dir unangenehm?“ fragte sie bewegt.

Er schüttelte den Kopf, daß der volle Haarschopf darauf wirbelte. „Nein, Mutter!“

Ein Gefühl der Zärtlichkeit gebot ihr, ihm die Hand auf sein Haupt zu legen, aber es schien, als würde er unter dieser Bewegung aus. Wieder durchdrachte Mathilde es wie die Ahnung von einem drohenden Verhängnis, das durch die veränderte Lage von ihrem und ihrer Kinder Bestand sich ihnen zu nahen schien. Ein unangenehmer Windstoß, wie

wenn offene Türen sich entgegenstehen, fuhr plötzlich durch den Raum.

In dem Augenblick, da Edward Feddersen ging, die Tür zu schließen, die sich, von der Zugluft geführt, langsam öffnete, sah Mathilde sich um.

Edward durchforschte bei der Gelegenheit den benachbarten Raum, er war leer. In der gegenüberliegenden Wand stand ebenfalls eine in den Hof führende Tür geöffnet.

„Ist die Tür bei der Verlesung des Testaments nicht geschlossen gewesen?“ fragte Mathilde mit Nachdruck.

„Es ist niemand im Nebenraum,“ betonte Ernst August.

„Das Zimmer des Buchhalters, wir hätten immerhin vorsichtiger sein müssen.“

Ein Zug des Unmuts huschte über Mathildes Züge.

„Mutti, ich kann nicht umhin, festzustellen, daß Herr Birk, denn um ihn handelt es sich doch nur, als langjähriger Angestellter unseres Hauses ein gewisses Recht zum Anhören der Testamentverlesung gehabt hätte,“ sagt Ernst August, und es schien, als wählte der Jüngling mit diesen Worten sichtbar zum männlichen Wortführer der Familie.

„Herr Birk gehört nicht zum engsten Familienkreise, mein Sohn, und ich möchte nicht hoffen, daß unbesugte Dritte hier unerwünscht mit zugegen gewesen wären.“

Ernst Augusts noch kindhafte Züge wurden hart, und sein Antlitz überzog sich mit einer tiefen Röte. Er verneigte sich ein wenig gegen seine Mutter, sagte aber nichts. Edward Feddersen, der diese kleine Szene, fast ohne

es zu wollen, beobachtet hatte, versuchte nunmehr das Gespräch auf ein anderes Gleis zu lenken. „Thea, seine Frau, sprach ihm bei.“

„Darf ich dir helfen, Mathilde, das Abendbrot zu richten, die auswärtigen Trauergäste werden bald nachher wieder abzureisen, Rechtsanwalt Große hat morgen Termin und Paulach wieder Dienst, nur wir geben, wenn es dir recht ist, noch einen Tag zu,“ sagte sie.

„Wir haben uns so lange nicht mehr gesehen, und die Reise ist zu weit, um sie bald zu wiederholen.“

„Ich freue mich herzlich, Thea, daß ich euch um mich habe, aber wegen der Vorbereitungen mache dir keine Sorgen, Unmut nimmt mir dies alles jetzt ab, sie ist schon nach oben gegangen,“ lächelte Mathilde mit leisem Stolz auf.

„Ich habe es sehr gut, August hat sich so oft über seine heranwachsende Tochter gefreut, Unmut war sein Liebling.“

Es war das erstmal, daß Mathilde heute ihres Mannes Erwähnung tat, Frau Thea nickte ihr Zustimmung.

„Sie hat viel an ihm verloren!“

Mathilde starrte plötzlich nach der Tür, wo die markante, dunklere Gestalt Moritz Birks erschienen war. Ihr Gedankengang war unterbrochen. — Da ließ Ernst August die Lichter aufkommen.

„Mutti, ich glaube in deinem Sinne gehandelt zu haben, wenn ich Herrn Birk zur abendlichen Familientafel geladen habe,“ jedes Wort scharf und mit Nachdruck betonend. Es war die erste Handlung, die er, vom Grabe seines Vaters kommend, selbstbewußt und mit einem Anflug von Trotz seiner Mutter vorgriff. (Fortsetzung folgt.)





Vor Anfechtung bist du gefeit

Hilft stets du **Formamin**

**breit.** Das Formamin, das beste Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund u. Rachen. Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund u. Rachen in den Körper.

**Die Anfechtungsgefahr wächst.** Wenn viele Menschen zusammentreffen, wie in Eisenbahn und Straßenbahn, in öffentlichen Versammlungen und Vereinsversammlungen, in Schulen, Theatern, Kinos, Konzert- und Ballsälen usw. Bequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen. **Gefährlich in allen Apotheken und Drogerien.** Angelegliche „Erfahrungsberichte“ weisen man zurück.

**Probe** und illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde“ sowie das ärztliche Merkblatt „Verhaltensmaßregeln bei Grippe“ überlassen auf Wunsch kostenlos **Bauer & Cie., Berlin SW 45, Friedrichstraße 231.** 5473

durch Aufnahme eines Hypothekendarlehens beschafft; 2. bezüglich der Auswahl des Bauplatzes wäre die Wiese bei der Maximilian-Kapelle zwischen der Villa Jarmer und der Bergbauschule zu diesem Zwecke zu verwenden. — Hierzu möchten wir bemerken, daß sich der Bauplatz neben der Maximilian-Kapelle keinesfalls zur Errichtung eines Schulgebäudes eignet. Denn erstens ist dieser Ort noch in größerem Maße Überschwemmungen ausgesetzt als der in der Dolgopolze; zweitens ist der Platz zu diesem Zwecke überhaupt zu klein und dann spricht der Umstand, daß der Verkehrsreichste Reichsstraße, an der teils auf der Bahnstrecke verlaufende Lärmbelästigung alle diese Bedenken entfallen bei dem Bauplatz in Dolgopolze und wäre nach unserer Ansicht letzterer vorzuziehen. Es wäre nur zu bedauern, wenn kurz vor der Verwirklichung des Planes zwischen der Schulbehörde und der Gemeinde Unstimmigkeiten bezüglich des Bauplatzes entstehen würden.

**Rino.**

Burg-Rino.

Ab Montag den 28. bis einschließlich Mittwoch den 30. September: „Liebet das Leben“, Tragödie in 7 Akten.

„Liebet das Leben!“

Tragikomödie in 7 Akten.

Der Film bricht eine Länge für den Wahrspruch, daß jedes Erdwesen das Leben, wie es dieses auch immer lebt, nicht verachten und wegwerfen, sondern hochhalten und lieben soll. Ein junger Säufer lebt dieses Leben so, wie es ihm dünkt: vermöge seines Geldes in Leichtigkeit. Durch den Verrat, den ein Weib an ihm begeht, stellt ihn nun das Leben an; die Jubel- und Orgiennächte in den Armen schöner und schlechter Weiber haben den Reiz für ihn verloren. Da führt ihn das Schicksal ein anderes weibliches Wesen in den Weg, das vermöge seiner Eigenart ihn noch einmal bezaubert: es ist die Nichte seines besten Freundes, die mit ihrem Dasein ein Spiel abgelenkt haben, um den jungen Holm aus dem Sumpf für ein neues Leben zu retten. Es gibt Zwischenfälle und Hindernisse mancherlei Art; bis ihnen das Werk schließlich doch gelingt und Holm in den Armen des Mädchens landet. — Diesen Kerninhalt bringt der Film in packenden, lebensvollen Szenen, die viel komischen Einschlag zeigen. Besonders das Spiel Vladimir Gaidarow ist hinreichend. Die Pracht der Ausstattung sowie Inszenierung wirkt bezaubernd und zeigt uns das Leben in jenen Kreisen, die nicht wissen, was mit dem Gelde. —tg.

Apollo-Rino.

Von Dienstag den 29. September bis Donnerstag den 1. Oktober: „Schicksalschläge“, herrliches Drama in 5 Akten. Mit Olof Fjor (Emil P o u c h, einem Sohn der Stadt Maribor.)

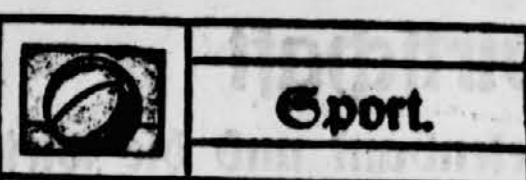
„Schicksalschläge“ oder „Der Weg zu Gott“ Dieses herrliche Filmdrama in welchem der Sohn unserer Stadt, Emil P o u c h (Olof Fjor) eine Hauptrolle spielt, wird ab heute im Apollo-Rino zur Vorführung gebracht. Die äußerst spannende Handlung, nicht minder aber auch die herrlichen Naturaufnahmen machen den Film äußerst sehenswert. Er wird bis einschließlich Freitag über die Leinwand laufen.

**Weltpanorama.**

Amerika.

Niagara-Fälle, Buffalo, elektrische Anlage am Niagara.

Die neue Serie im Weltpanorama führt den Besucher nach Amerika und zeigt ihm die größten Sehenswürdigkeiten dieses so viel besprochenen Landes. Besonders Interesse erwecken die Aufnahmen vom Niagara, welche dem Besucher sowohl die Schönheiten dieses Gebietes als auch die technischen Erfindungen vor Augen führen. Sehr interessant sind auch die Bilder von Buffalo sowie von der großen Ausstellung, von der mehrere sehr schöne Ansichten vorgeführt werden. Der Besuch ist jedenfalls sehr lohnend und lehrreich und ist insbesondere der studierenden Jugend zu empfehlen.



**Sport.**

**Tennisturnier Ptuj-Maribor.** Das am Sonntag in Ptuj zur Austragung gelangte Tennisturnier konnte Ptuj mit 6:3 siegreich für seine Farben entscheiden. Das Turnier zeigte sehr schöne Leistungen; besonders die Herren Oberländer (slowenischer Juniorenmeister) und Honverh, beide EK. Ptuj, zeigten besonders im Einzelspiel gutes Können. Bei Maribor klappte es diesmal nicht besonders. Wie wir von slowenischer Seite unterrichtet wurden, ist dies hauptsächlich auf Disziplinlosigkeit des Mariborer Teams zurückzuführen.

**Damenmeeting.** Ueber das am Sonntag zur Austragung gelangte leichtathletische Damenmeeting wäre noch folgendes zu sagen: Fräulein Cuiß verbesserte im Diskuswerfen mit 21.82 Meter den derzeit bestehenden slowenischen Damenrekord. Diese Leistung findet jedoch als neuer Rekord keine Anerkennung, da Fräulein Cuiß sowie auch alle Sonntag gestarteten Damen beim leichtathletischen Verband noch nicht angemeldet sind. Erwähnen wollen wir noch Herrn Boglar, dem das Hauptverdienst an der Zusammensetzung sowie programmäßigen Abwicklung des Meetings gebührt.

**EB. Rapid.** Mittwoch um 19 Uhr findet im Klubheim eine Zusammenkunft der Herren der Leichtathletik statt. Alle leichtathletischen sowie Herren, die sich für diesen Sportzweig interessieren, werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.

**Hoher Sieg des Fußballklubs Hask.** Aus dem Wettspiele Hask gegen Sparta, das in Zagreb ausgetragen wurde, ging Hask nach einem schönen Spiele mit 8 : 0 (4 : 0) als Sieger hervor.

**Das Wettspiel Croatia-Eisenbahner unentschieden.** Das in Zagreb zur Austragung gelangte Wettspiel Croatia-Eisenbahner endete mit 2 : 2 (1 : 0) unentschieden.

**Meisterschaftswettspiele in Beograd.** Jugoslawien-Sokol 4 : 1 (2 : 1); Jedinstvo-Zdran 2 : 0 (1 : 0).

**Concordia-Grabsan 1 : 0 (0 : 0).** Nach einem temperamentvollen Spiel errang Concordia, trotzdem dessen Spieler im großen und ganzen schwächer waren, einen knappen Sieg. Der Lärm des Klubs Concordia wurde in der zweiten Hälfte wegen Rohheit gegen einen Spieler des Grabsan aus geschlossen.

**Meisterschafts- und Freundschaftsspiele in Wien.** Vergangenen Sonntag wurden in Wien nachstehende Wettspiele ausgetragen: Meisterschaftsspiele: Admira — Rudolphshügel 3 : 0, International — Bewegung 7 : 0, Freundschaftsspiele: Slovan — Sportklub 4:1, Vienna-Wader 4:2, Rapid-Kridet 2:2, Hakoah-Floridsdorfer Athletiksportklub 1:1, Wiener Athletiksportklub — Brigittenauer Athletikklub 1:1.

**Motorradrennen in Zagreb.** Bei dem am Sonntag stattgefundenen Motorradrennen konnte wegen des ungünstigen Wetters nur die Meisterschaft von Kroatien und Slowenien ausgetragen werden. Das Meisterschaftsrennen des Staates wird erst in der nächsten Woche stattfinden. Die Meisterschaft für Kroatien und Slowenien errang Herr Kunej (Zeit 1000 cm.)

**Nus Nah und Fern.**

**n. Woraus besteht die Erde?** Nach den neuesten amerikanischen Berechnungen besteht die Erde hauptsächlich aus den folgenden Elementen: Eisen 39.74 Prozent, Sauerstoff 27.71, Silicium 14.63, Mangan 8.69, Nidel 3.16, Kalzium 2.52, Aluminium 1.79, Schwefel 0.64, Natrium 0.39, Kobalt 0.23, Chrom 0.20, Kalium 0.14, Phosphor 0.11, Mangan 0.07, Kohlenstoff 0.04, Titan 0.02 Prozent. Nahezu 40 Prozent der ganzen Erde bestehen also aus Eisen. Wahrscheinlich wird der ganze Erdboden von Eisen gebildet. An der Oberfläche allerdings ist das Eisen, nach dem Sauerstoff für den Menschen das wichtigste Element, verhältnismäßig irarlich vorhanden.

**Kampf mit einem Wolfe.** Der 18jährige Bauernbursche Nikola Tiporle aus dem Dorfe Sirge bemerkte vor einigen Tagen im Dunkeln einen Wolf, der sich der Schafherde näherte. Der Hirt ergriff einige Steine und lief dem Wolf entgegen. Dieser wandte sich zur Flucht, was den jungen Mann nur noch mehr ermutigte, so daß er dem Wolfe nachlief. Plötzlich aber wandte sich der Wolf und erwartete den Jüngling knurrend und zähne-

**Schaljapin in Deutschland.**



Der berühmte russische Sänger Schaljapin wird sich vier Wochen lang in Deutschland aufhalten und in allen größeren Städten auftreten.

**Nachschend.** Der junge Bursche ergriff einen Armittel und stieß ihn dem Wolf mit solcher Gewalt in den Rachen, daß das Raubtier auf der Stelle tot blieb. Im ganzen Dorfe feiert man dieses Heldentat des jungen Hirt.

**n. Die Zahl der Juden in der Welt.** Nach einer Statistik, die vom „Univers Israélite“ wiedergegeben wird, beträgt die Gesamtzahl der jüdischen Bevölkerung in der Welt 14,163,543, also ungefähr ein Prozent der gesamten Menschheit. In Europa beträgt die Gesamtzahl 19,232,576, 2.1 Prozent der Bevölkerung. Im einzelnen verteilen sich die Zahlen auf die verschiedenen Länder folgendermaßen: Polen 2,829,456; ganz Rußland 5,253,324, davon 2,926,667 in Europäisch-Rußland; 1,772,479 in der Ukraine; Rumänien 834,344; Deutschland 575,000; Ungarn 473,310; Tschechoslowakei 354,342; Österreich 300,000; Großbritannien 280,000; Frankreich 160,000; Vereinigte Staaten 2,500,000.

**n. Der aussterbende Flamingo.** Der fahrbare Flamingo ist einer der merkwürdigsten Vertreter der Vogelwelt, denn er fliegt, wie der amerikanische Ornithologe Henshaw herausgefunden hat, das Bindeglied zwischen Stelz- und Schwimmvogel dar. Dieses Tier, das nach seiner Ansicht „der wunderbarste Anblick der Vogelwelt“ bietet, ist jedoch in Amerika dem Aussterben sehr nahe, so daß die Regierung jetzt Schutzmaßnahmen ergriffen hat. Auf dem südlichen Teil der zu der Mahamagruppe gehörigen Insel Andros ist ein Schutzpark eingerichtet worden, in dem sich eine Anzahl von Flamingos angesiedelt hat. Die letzten freilebenden Tiere dieser Art in den Vereinigten Staaten. Die Verfolgung dieser wunderbaren Vögel ist uralte. Flamingos wurden bereits den abgestumpften Geschmack der alten Römer anreizen, und die Vögel wurden in großen Massen erlegt, um diesen Leckerbissen auf die Tafel zu bringen.

**Verkehrsmittel und Ankündigungen.**

**n. Cercle français.** Die Einschreibung in die Kurse für Erwachsene und in die Weiterbildungskurs für Schüler der Mittel- und Bürgerschulen findet Freitag den 2. Oktober und Dienstag den 6. Oktober von 8 bis 7 Uhr abends im 2. Stock der Lehrerbildungsanstalt statt. — Die Elternkreise werden besonders auf die Kurse für Kinder von 7 bis 12 Jahren aufmerksam gemacht. In dem vergangenen Schuljahre die Kinder unter der vorzüglichen Leitung der Frau J. Mitrowski spielend sehr schöne Erfolge erzielt haben. Anmeldungen für diese Kurse werden Freitag den 2. Oktober und Montag den 5. Oktober von 3 bis 4 Uhr nachmittags im Pöschkele, Staatsgymnasium, Erdgelaß 444, entgegen genommen.

**Öffentliche Dankagung.**

Die Unfertigten danken der Bevölkerung sowie den Feuerwehren von Petre, Maribor, Studenci und Bistrica für die rasche Hilfe bei dem Brande, welcher bei mir das Wirtschaftsgebäude gänzlich einäscherte. Das Wohngebäude blieb durch die rasche Hilfe unverletzt erhalten, wofür wir nochmals innigst danken.

Hoff und Neja Magriner, Besitzer in Rimbu.

**Nachrichten aus Celje.**

**c. Vermählung.** Am 26. d. M. vormittags fand die Trauung des Herrn Dr. Drago Godevar, Kassenarzt des Arbeiterkrankenversicherungsamtes, mit Fräulein Steska Blizat aus Celje statt.

**c. Personalmeldungen.** Der Bürgereschul-lehrer Herr Alois Strimsek wurde an die pädagogische Hochschule in Zagreb versetzt. — Zum Assistenten an der hiesigen bakteriologischen Station wurde Herr Dr. Lubislav Petronic ernannt.

**c. Konkurs.** Ueber das Vermögen des Kaufmannes Matthäus Jorko aus St. Jurij ob j. z. wurde der Konkurs verhängt. Die erste Tagung der Gläubiger findet am 17. Oktober um 9 Uhr beim Kreisgericht in Celje statt.

**c. Generalversammlung.** Die hiesige Zink-Güte „Cinkarna d. d.“ hält am 23. Oktober um 17 Uhr in den Büro-Räumen der Fabrik ihre diesjährige Generalversammlung ab.

**c. Die Frage des Baues der Umgebungs-schule.** Sonntag vormittags hielt der Gemeindevater der Umgebungsgemeinde eine Sitzung ab, um zur aktuellen Frage des Schulhausbaues Stellung zu nehmen. Nach einer längeren Beratung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die zum Baue erforderlichen Mittel werden seitens der Gemeinde



# Wirtschaft

## Die staatliche Hypothekendarlei und die wirtschaftlichen Interessen Sloweniens.

Ueber Einladung der Handels-, Gewerbe- und Industrie-Kammer in Lubljana fand vergangener Donnerstag in den Räumlichkeiten der Kammer eine Beratung der Wirtschaftskreise von Slowenien statt. Auf der Tagesordnung war der einzige Punkt: Die Errichtung einer Filiale der staatlichen Hypothekendarlei in Zagreb und die wirtschaftlichen Interessen Sloweniens. Die Beratungen leitete der Kammerpräsident Herr J. Knez. Herr Dr. Černe gab nach der Eröffnung einen ausführlichen Bericht über die gegenwärtige Lage hinsichtlich der staatlichen Hypothekendarlei unter besonderer Berücksichtigung der Errichtung der Filiale in Zagreb und der daran geknüpften Interessen der Wirtschaftskreise von Slowenien. Ueber den Gegenstand entwickelte sich eine lebhafte Debatte. Nach längeren Beratungen wurde schließlich folgende

### Resolution

angenommen:

Die gefertigten Vertreter der Wirtschaftskreise von Slowenien machen die maßgebenden Faktoren darauf aufmerksam, daß in Slowenien die Aufgaben der staatlichen Hypothekendarlei, besonders hinsichtlich des pupillaren und öffentlichen Vermögens die kädtischen, Gemeinde-, Bezirks- und Regulativ-Sparcassen in jeder Hinsicht zufriedenstellend und mit Erfolg ausüben und betonen, daß es nicht am Platz wäre, die Tätigkeit und die Existenz dieser Anstalten, die den gegebenen Anforderungen vollkommen entsprechen, zu hemmen und zu stören. Da aber die staatli-

che Hypothekendarlei in allen größeren Zentren Filialen zu errichten beabsichtigt, stehen die Wirtschaftskreise von Slowenien auf dem Standpunkte, daß eine solche Filiale auch in Slowenien zu errichten wäre. Es muß jedoch entschieden betont werden, daß die Angliederung von Slowenien an die Filiale in Zagreb einer Schädigung der wirtschaftlichen Interessen von Slowenien gleichbedeutend wäre, da sich sowohl die wirtschaftliche und soziale Lage als auch die Verwaltungsart von jenen in Kroatien und Slavonien vollkommen unterscheidet. Andererseits aber würde die Angliederung von Slowenien an die Filiale in Zagreb auch auf die Einheitlichkeit der Verwaltung dieser Filiale einen schädigenden Einfluß nehmen.

Der Verband der Handelsgremien in Slowenien. — Der Industriellenverband in Slowenien. — Der Gewerbevereinsverband in Slowenien. — Der Handelsverein „Merkur“ für Slowenien. — Die Ackerbaugesellschaft für Slowenien. — Der Genossenschaftsverband in Slowenien. — Die Pensionsversicherungsanstalt der öffentlichen Angestellten in Lubljana. — Der Verein der Geldinstitute in Slowenien. — Die Advokatenkammer in Slowenien. — Der Bankverein in Slowenien. — Die Notarkammer in Slowenien. — Die Ingenieurkammer in Slowenien. — Die Handels-, Industrie- und Gewerbe-Kammer in Slowenien. —ro.

## Die Teuerungstabelle.

Die Teuerung, das Sorgenkind jedes Lebenshaushaltes, ist in den sieben Nachkriegsjahren sehr stark emporgeschossen, ihr Aufstieg ist so steil und imposant, daß man meinen könnte, es ginge so nicht weiter. Die verbesserte Valuta und die gute Ernte scheinen diesen Wucher nach aufwärts auch tatsächlich etwas zu bremsen, aber die Kurve, so rasch und steil sie auch aufgestiegen, ebenso rasch und langsam läßt sie sich von ihrer Kulmination herunterbringen. Alle, die an ihrer Karriere mitbeteiligt sind, sträuben sich, den ersten Schritt nach abwärts zu tun. Dem Druck gehorchend, aber nicht dem Gewissensdrange, schenken es, als ob die Wälder diesen Schritt unternommen hätten. Doch der Schein trug, die Wälder sind rüdfällig geworden. Die Samen sind ebenso teuer wie früher.

Der Verkehrsminister versprach mit 1. Oktober eine Verbilligung des Personen- und Frachttarifes auf den Eisenbahnen. Nun schreiben wir aber schon den 29. September und von dem neuen und billigeren Tarife ist bisher nur das Gerücht in die Öffentlichkeit gedrungen, daß er in mancher Hinsicht eine große Enttäuschung vorbereite. Insbesondere soll der Transport des Getreides — und dieser fällt bei der Verbilligung am meisten ins Gewicht — nicht billiger, sondern sogar teurer werden.

Es ist eine auffällige Erscheinung, daß die herrschende Teuerung von der ganz ansehnlichen Verbesserung der Valuta fast unberührt blieb. Unwillkürlich stellt sich infolge dessen die Frage, wenn diese Verbesserung eigentlich zugute kommt? Die Qualität der Valuta wird auf dem Weltmarkt bestimmt, auf diesem Markt betätigt sich aber hauptsächlich der Staat und die mit den Weltmärkten in Verbindung stehenden Firmen, und deshalb sind es bisher nur diese, die von dem verbesserten Dinar den Nutzen zogen. Aus diesem Grunde sollte man glauben, daß diese beiden Faktoren berufen wären, mit gutem Beispiel voranzugehen und den ersten Schritt zum Abbau der Teuerung zu tun.

Vor wenigen Monaten wurde das Porto für rekommandierte Briefe sogar erhöht und auch alle anderen Zinsen, Stempelgebühren usw. erfuhren keine Herabminderung, obwohl sie dem Werte nach eine ziemlich bedeutende Steigerung gegenüber dem ursprünglichen Werte bedeuteten.

Man sollte glauben, der Staat als jener Faktor, der vom verbesserten Dinar die meisten Vorteile zieht, hätte in erster Linie den Versuch, die Konsequenzen zu ziehen und auf allen Linien mit einer Preisermäßigung einzusetzen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich dann auch auf den heimischen Märkten die Reaktion fühlbar machen und die Teuerungstabelle allmählich in ihren absteigenden Akt treten würde. Billigkeit belebt den Handel, und wo lebhaft gehandelt wird, dort ist der Fiskus noch nie zu kurz gekommen. Auch an heißen Sommertagen entschließt man sich schwer zum Sprung ins kalte Wasser. Nachdem man es aber gewagt, fühlt man die Wohltat des erfrischenden Bades. In einer ähnlichen Lage befindet sich unser Fiskus. Drückend wie die Sommerhitze ist die Teuerung und der Sprung in die Verbilligung würde seine erlösende Wirkung sicher nicht verfehlen. A. V.

### Einkommen- und Rentensteuervorschreibung.

Vom Bezirkssteueramt in Maribor wird verlautbart:

Im Sinne des § 204 des Finanzgesetzes vom 13. Mai 1924 wird verlautbart, daß die Vorschreibung der Renten- und der Einkommensteuer für die Steuerpflichtigen des Bezirkes Maribor im Jahre 1925 beendet ist. Der 15tägige Einsichtstermin bei den zuständigen Steuerämtern wird vom 1. bis einschließlich 15. Oktober l. J. festgesetzt. Zur Einsichtnahme sind nur die Steuerpflichtigen selbst oder deren Bevollmächtigte berechtigt.

Ueber die Höhe der Vorschreibung werden die Steuerpflichtigen außerdem noch schriftlich verständigt. Wenn innerhalb 14 Tagen nach Ablauf des Einsichtstermines kein Rekurs gegen die Vorschreibung eingebracht wird, ist die Vorschreibung rechtskräftig. Rekurse müssen mit 20 Dinar gestempelt sein. Gesuche um Bekanntgabe der Bemessungsgrundlage sind mit 5 Dinar zu stempeln. —ro.

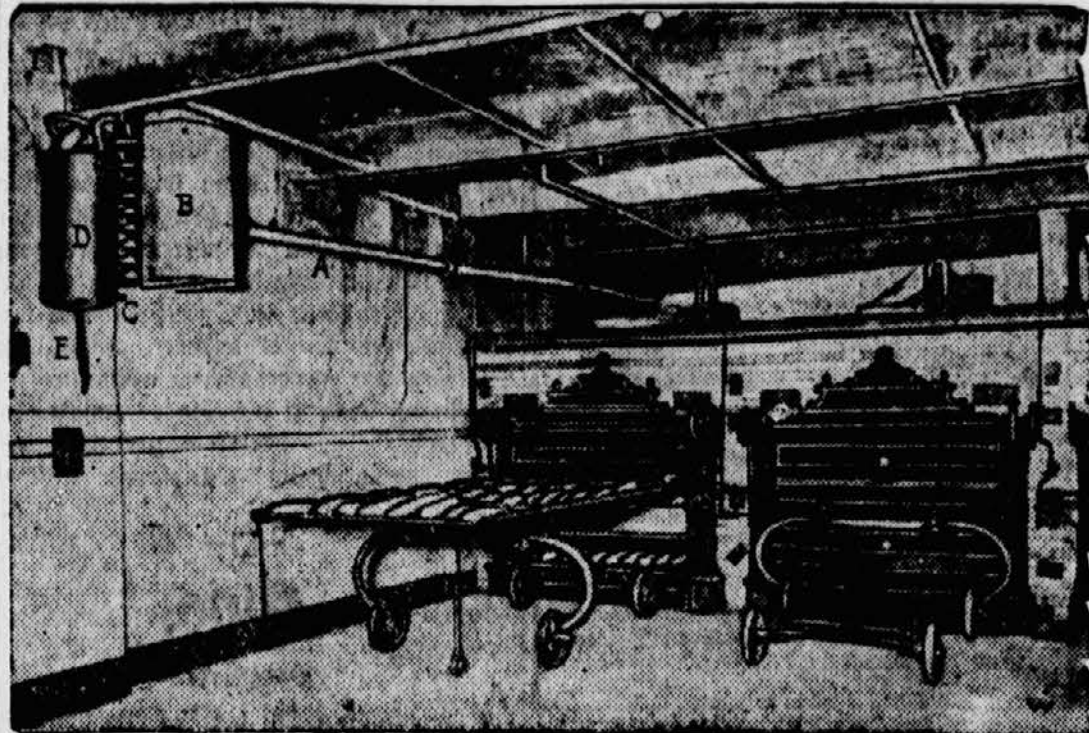
### Stechviehmarkt in Maribor.

Der am 26. d. stattgefundene Stechviehmarkt gestaltete sich sehr lebhaft. Der Auftrieb belief sich auf 204 Stück. Die Preise blieben seit der Vorwoche unverändert. Bezahlt wurden: Jungschweine, 5 bis 6 Wochen 60 bis 100 Dinar, 7 bis 9 Wochen 140 bis 200 Dinar, 3 bis 4 Monate 250 bis 300 Din.,

5 bis 7 Monate 300 bis 450 Dinar, 8 bis 10 Monate 550 bis 650 Dinar, 1 Jahr alte 650 bis 1000 Dinar. — 1 Kilogramm Le-

bendgewicht wurde mit 12 bis 14.50 Din., 1 Kilogramm Schlachtgewicht mit 15 bis 17.50 Dinar bezahlt. —ro.

## Alkoholgewinnung aus Brot.



Der Alkoholgewinnungsapparat in einer Berliner Großbäckerei.

Kürzlich berichteten wir über die Erfindung des italienischen Ingenieurs Mario Andusiani, dem es gelungen ist, einen Apparat zu konstruieren, mit dessen Hilfe es möglich ist, den während des Brotbackens ent-

weichenden Dampfstrom hochprozentigen Alkohol zu entziehen. Unser Bild zeigt diesen Alkoholgewinnungsapparat in einer Berliner Großbäckerei.

## Für die Frauwelt.

### Ueber das Waschen.

(Schluß.)

#### Tri-Soda unschädlich für die Wäsche.

„Tri-Soda“ ist eine mit Tri präparierte Soda, verpackt in Paketen zu 400 g. „Tri-Soda“ löst festes Fett und eiweißhaltige Stoffe, macht diese wasserlöslich und damit auswaschbar.

Da es sich um ein organisches, also kein chemisches Präparat handelt, ist natürlich eine gewebesetzende Wirkung vollkommen ausgeschlossen.

#### 1. Teilprozess.

Das Einweichen. Dieses einleitende Verfahren gewinnt in der heutigen Zeit eine ganz besondere Bedeutung. Der Grundfehler bei der Behandlung der Wäsche lag bisher darin, daß man dem ersten Teil des Reinigungsprozesses, dem Einweichen der Wäsche, zu wenig Beachtung schenkte, und dem Reiben, Bürsten, also der mechanischen Arbeit den Hauptteil der Wäschebehandlung zuschrieb. Es ist dies darauf zurückzuführen, daß bei dem bisher üblichen gewöhnlichen Einweichen verfahren sich fast gar keine Wirkung einstellte, da der der Wäsche anhaftende Schmutz nicht genügend gelöst wurde. Auch dann nicht, wenn man dem reinen Einweichwasser Soda oder ein Wasch-, bezw. Seifenpulver beigegeben hat.

Der Zweck des Einweichens ist, um es kurz zu sagen, ohne mechanische Mithilfe und ohne scharfe oder gar ätzende Chemikalien die an der Wäsche haftenden und in die Fasern eingedrungenen Schmutzteile soweit zu lockern, daß nachher eine möglichst geringe mechanische Behandlung zur endgültigen Entfernung notwendig ist.

#### Zum Einweichen Tri-Soda — keine Seife!

Wie wendet man Tri-Soda an?

Zum Einweichen werden 50 bis 150 g. je nach dem Schmutz der Wäsche in ca. 10 Liter warmem oder lauem Wasser aufgelöst. In dieser Brühe wird nun die Wäsche eingeweicht und über Nacht darin gelassen. Der Schmutz löst sich selbsttätig, was man an dem sofortigen Schmutzwerden des Einweichwassers erfieht. Am anderen Tag wird die eingeweichte Wäsche aus dem Einweichwasser herausgenommen, die besonders schmutzigen Stellen leicht durchgewaschen und durch Schwenken in reinem Wasser die schon gelösten, aber noch im Gewebe fester sitzenden Schmutzteile entfernt und die Wäsche sodann ausgewunden.

#### 2. Teilprozess.

Das Nachwaschen, bezw. das Auskochen der Wäsche.

Das eigentliche Waschen setzt nach dem Einweichen ein. Es bezweckt das Auswaschen

des wasserlöslich gemachten und auf der Wäsche fester sitzenden Schmutzes, sowie auch das Wiedergewinnungsmachen der entfetteten Gewebefaser.

Zum Auskochen und Nachwaschen muß gute Seife verwendet werden.

Durch das Einweichen mit Tri-Soda ist alles Fett aus der Wäsche genommen, die Gewebefaser ist entfettet worden und hat dadurch die Geschmeidigkeit eingebüßt.

Diese Weichheit muß ihr durch das Waschen mit milder Seife wieder verliehen werden.

Würde nun die Wäsche ohne Seife gewaschen werden, oder hiezu stark alkalische oder gar ätzende Seife verwendet werden, so bleibt die Gewebefaser rauh und spröde, wird allmählich rissig und bricht.

#### Mithandeln Sie Ihre wertvolle Wäsche nicht!

Eine Wäsche, die mit einer guten, milden Delfeise gewaschen wird, bleibt weich und geschmeidig. Solcherart behandelte Wäsche dauert ein Vielfaches länger als grob behandelte Wäsche.

#### Wie wird ausgelöst?

In reinem, heißem Waschwasser löst man zwecks Weichmachung des Wassers eine Hand voll Tri-Soda. Man seigt nun die vorher in Tri-Soda eingeweichten Wäsche leicht ein und legt dieselben in das vorbereitete Waschwasser mit der Hälfte der sonst angewendeten Seifenmenge und kocht nun die Wäsche eine Viertelstunde lang.

Dieser Zeitraum genügt vollkommen, weil ja der Schmutz der Wäsche beim Einweichen vollkommen gelöst ist.

Will man nicht auskochen oder ist hiezu keine Gelegenheit, so erzielt man mit dem Auswaschen der eingeweichten oder mit Seifenwasser versehenen Wäsche im heißen Wasser denselben Effekt.

Weiche, blütenweiße, duftige Wäsche mit Zlatorog-Perpetinseife!

Zlatorog-Perpetinseife ist eine milde, reine, neutrale Delfeise, aus reinem, überseiften Pflanzenöl hergestellt. Dieselbe enthält Terpentin in chemisch gebundener Form. Diese Seife in Verbindung mit Terpentin besitzt eine hervorragende Reinigungskraft und erzielt eine wunderbare Waschwirkung.

Durch den Delgehalt der Seife wird die damit gewaschene Wäsche besonders weich und geschmeidig und erhält einen angenehmen, lieblichen Geruch.

#### 3. Teilprozess.

Das Schwenken.

Nach dem Auskochen, bezw. Auswaschen müssen die Wäschestücke wiederholt im frischen, klaren, kalten Wasser geschwenkt werden.



# „LUKULO“-Gewürze in Päckchen sind die besten!

Das wiederholte Auschwemmen darf nicht außer Acht gelassen werden. Um eine schöne Wäsche zu erzielen, müssen die Seifenreste aus der Wäsche restlos entfernt werden.

**Vorteile beim Waschen mit Tri-Soda.**

**Ersparnisse an Seife:** die Hälfte der bisherigen Menge.

**Ersparnisse an Zeit:** drei Stunden an jedem Waschtage.

**Ersparnisse an Arbeit:** kein Bürsten, kein Reiben, Rumpeln. Tri-Soda wäscht selbstständig.

**Ersparnisse an Brennmaterial:** eine Viertelstunde lang Kochen genügt.

**Ersparnisse an Wäsche:** die mit Tri-Soda gewaschene Wäsche dauert ein Vielfaches länger.

erfüllen. Der Naturbismantel, der im Stil eines Herrenpaletots gearbeitet ist (Nr. 2), ist der ideale Sportpelz, der sich denken läßt. Naturbismantel trägt sich gut, ist kleidsam und hält warm.

Heute schneiden die Kürschner unter den Fellen herum, als hätten sie Wolle oder Seide unter den Händen. Aber sie bemühen sich, auch im Pelzwert die weibliche Linie zu unterstreichen, so daß ein schwerer Mantel eben so leicht zu tragen ist wie das weichste Abendkleid.

**Renate Ramin.**

Mit glühenden Worten suchte Abu El Raschid sein Heer für die bevorstehende Schlacht zu begeistern, indem er in herrlichen Farben den Lohn des Heldentodes, den Allah allen jenen bereitet, die für ihn kämpfen, schilderte, dann aber sprach er auch von den Ehren, die allen jenen warten, die vom siegreichen Kampfe heimkehren...

Begeistert ward diese Rede des Scheichs von den Kriegern vernommen, und jeden von ihnen durchströmte ein Hochgefühl des Entzückens, als sie merkten, daß Abu El Raschid die Führung der Schlacht übernahm. Nichtsdestoweniger beschlich aber manch eines Muselmanen Herz geheime Furcht, als in der Ferne der drohende Kriegsgefang der Schritten ertönte und bald darauf die weite gelbe Sandfläche draußen vor dem Toren, wie von herbeieilenden Speeren lebendig zu werden begann, die im Sonnenschein wie buntegeirte Schlangenaugen erblitzten und nach dem Blute der Ehne Allahs zu lechzen schienen...

Und als sich der Tag zum Abend neigte, da lag manch braver Morgenländer in seinem Bette, und hier und dort brannete bereits die Stadt. Aber dennoch nahm der Kampf kein Ende, wenngleich die tapferen Verteidiger zahlreich — wie des Abends die Mäcker im Licht — zu Tode getroffen von der Mauer stürzten. Immer aussichtsloser wurde für Tigerias die Schlacht; aber dennoch verteidigte, immer und immer wieder von El Raschid anfeuernden Worten angespornt, der bereits spärlich gewordene Haufen der Muselmanen mit wahren Löwenmut die Stadt...

Und als es Nacht geworden war, da hatten die Christen schon die Mauer erstürmt, das große Ausfalltor war durchbrannt und grauenerregend wüthete der Kampf auf den Mauern und in der Stadt. Und durch das Gellir der Waffen und das Prasseln des loderbenden Brandes ertönte von Zeit zu Zeit gewaltig der Ruf des Scheichs, den der Chor der verzweifelten Bürger schaurig widergab: „Mit Feuer und Schwert für Allah und Mohammed!“

Da gegen Mitternacht, weiß Allah wie es kam, sprengten auf feurigen Rappen Jussuf, und Orlanda durch die brennende Stadt, sich mit ihren Schwertern durch die sich bälgebenden Leiber der Christen einen blutigen Weg bahnend, dem großen Ausfallstore zu. Plötzlich stellte sich den beiden Abu El Raschid in den Weg und forderte mit scharfen Worten Rede, wessen Hand sie aus dem Kerker befreite.

Und während Orlanda ruhig, wie eine indische Göttin an der Seite ihres Liebhabers hielt, antwortete mit grünnigem Lachen Jussuf:

„Weh Euch, Abu El Raschid, weh Euch, Scheich der vieltürmigen Stadt Tigerias, weh Euch, denn wessen die Kraft ist, das ist das Recht. Ich liebe Orlanda und sie gab mir meine Gefühle wieder, für Euch aber fühlte ihr Beken nur tödlichen Haß! Und ebenso wenig wie diese Stadt, sehet Ihr den morgigen Tag — drum, gute Nacht, Abu El Raschid!“ Und mit diesen Worten hob er sein Schwert empor und schlug dem Herrscher das Haupt ab... Mit ihm fiel auch Tigerias.

Unbehellig erreichten hierauf beide das Stadttor, gewannen das Bette und ließen die brennende Stadt hinter sich...

Am anderen Morgen aber ward Tigerias ein einziger Haufen Schutt und Trümmer, ward eine Stadt des Grauens, der Verwüstung und des Todes...

## Lurus und Sportpelze.

Die modische, zur Weite führende Bewegung gibt sich nicht nur in den Kleidern, sondern auch in den Pelzen zu erkennen, u. zw. weniger in denen, die für den Sport bestimmt sind, als in den Luruspelzen. Die Arbeit, die die Kürschner in diesem Jahr liefern, ist außerordentlich interessant, denn nicht nur, daß das Pelzwert in allen zum Kleide passenden Tönen eingefärbt wird, es wird in seinen Nuancen auch abgestuft, so daß Pelze, die oben dunkel sind, zum Rande verlaufend immer heller werden. Das sieht ungemein apart und reizvoll aus.

Heutzutage ist es fast selbstverständlich, daß gewöhnliche Sterbliche nicht die Mittel zum Ankauf eines Nutriamantels aufbringen, wie wir ihn in Nr. 1 zeigen. Aber manche vom Glück Begünstigten haben noch Felle von früher in ihrem Besitz und lassen sie in moderner Verarbeitung von neuem wirken, andere, weniger Beglückte suchen ihr Heil bei



Nutriamantel.

den Kaninchen, die, auf moderne Weise präpariert, geradezu Wunderwerke vollbringen. Wie wir sehen, ist die Form der Mäntel sehr weit und wenn sie nicht nach unten zu glockenförmig ausläuft, was bei den leicht auf Taille gearbeiteten Pelzmänteln der Fall ist, werden sie übereinandergeschlagen getragen und weisen breite, hohe Kragen und weite, bequeme Ärmel auf.

Sehr modern ist das mosaikartige Zusammenfügen verschiedenfarbiger Felle, das dem Sinn für Kubismus Rechnung trägt. Gemüßtes Pelzwert ist heute ungemein beliebt: man bringt Seehund mit Fuchs, Breitschwanz mit Nerg, Panther mit Maulwurf und andere lunterbunte Nachbarschaft.

Bei den Sportpelzen wird natürlich weniger Wert auf Eleganz, als auf Bequemlichkeit gelegt. Die Hauptsache ist, daß sie recht warm halten und ihren Zweck, die Trägerin vor den Unbilden des Wetters zu schützen,

Doch Abu el Raschid war zu sehr gebunden von der Liebe seines Volkes und zu bezaubert von Orlandas erzwungener Liebenswürdigkeit, als daß er Verdacht geschöpft hätte...

Als jedoch eines Tages die Schreckens Kunde durch die Stadt lief, daß die Ehne des Abends mit Wassengewalt gegen die Lande zogen, in welchen einstens ein Mann namens Jesus lebte, der der Stifter ihrer Religion war, um sie zu befragen, da merkte der Großwesir Jbu Ben Jordanus, daß Jussuf das Volk wider El Raschid aufzuwiegeln versuchte und sah dessen offenkundige Liebe zu Orlanda, seines Herrn Lieblingsfrau.

Allogleich begab sich der getreue Jordanus zum Scheich und erzählte ihm eilends, was ihm kund geworden war.

„Jbu Ben Jordanus,“ erwiderte El Raschid mit verhaltenem Zorne, „Jbu Ben Jordanus, Ihr wißt, was das Gesetz des Propheten sagt: So dein Weib der Untreue überwiesen wird, sollst du es samt seinem Buhlen töten...“

Der Großwesir legte seine Hand aufs Herz, verneigte sich und antwortete:

„Also fordert's das Gesetz, o Herr!“

„Nun ist aber zurzeit die Stunde zu ernst, um über die Freveltat zweier Menschen zu richten. Auch ist alles Volk, außer den Weibern und Kindern, unter den Waffen an der Stadtmauer, um die nahenden Christenherden mit gespanntem Bogen zu begrüßen. Ich aber will allem Volke ein Exempel statuieren, wie ein Scheich die Untreue und die Bosheit seines Lieblingsweibes zu bestrafen weiß. Darum gehe hin, o edler Jordanus, rufe die Wache und gib in meinem Namen Befehl, daß man Jussuf und Orlanda ergreife und in den Kerker werfe.“

Daraufhin verneigte sich der Großwesir und verließ das Gemach des Herrschers. Drunten im Hofe rief er die Wache herbei und befahl in Abu el Raschids, des Scheichs von Tigerias Namen, Orlanda und Jussuf festzunehmen und in den Kerker zu werfen...



Naturbismantel im Stil eines Herrenpaletots.

### I. Graph-Kunstanstalt

## MARIBORSKA TISKARNA

TELEFON: 24

Photographie  
Steindruck  
Buchdruck  
Buchbinderei

## D.D. MARIBOR

JURČIČEVA UL. 4

Rotations- und Setzmaschine-Betrieb-Stereotypie-Plakatierungs-Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GROSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIERMARK



11359 **Die tieftrauernde Familie Dolničar.**